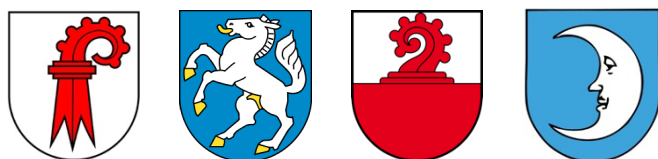


Prozessbericht

Kooperatives Werkstattverfahren
Zukunft Schönthal



SCHÖNTHAL
Zukunft gestalten



Aufbau der Dokumentation

Die Dokumentation des kooperativen Werkstattverfahren besteht aus drei Teilen

- Absichtserklärung (Teil 1)
Von allen Beteiligten unterschriebene, priorisierende Zusammenfassung des Prozessberichtes und Ergebnisdossiers
- Prozessbericht (Teil 2) Organisationsteam → vorliegendes Dokument
Beschreibung des Prozesses und der daraus resultierenden Umsetzungsagenda
- Ergebnisdossier (Teil 3) Bearbeitungsteam
Ergebnisse des kooperativen Werkstattverfahrens

Inhalt Prozessbericht

1. Einleitung

- 1.1. Ausgangslage
- 1.2. Das Schöenthal
- 1.3. Aufgabe

2. Kooperatives Werkstattverfahren

- 2.1. Ziel
- 2.2. Vorgehensweise
- 2.3. Organisation

3. Ergebnis

- 3.1. Ergebnisdossier (Teil 3)

4. Umsetzung

- 4.1. Massnahmen der Handlungsfelder
- 4.2. Umsetzungsagenda
- 4.3. Umsetzungsorganisation
- 4.4. Absichtserklärung

5. Anhang

- 5.1. Potentialstudie «Entwicklungsraum Rheinstrasse»
- 5.2. Programm Kooperatives Werkstattverfahren «Zukunft Schöenthal»
- 5.3. Veranstaltungen Kooperatives Werkstattverfahren «Zukunft Schöenthal»
- 5.4. Kinderpartizipation «Zukunft Schöenthal»
- 5.5. Vorlage «Schöenthal Projekt Reflexion To-Go»

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

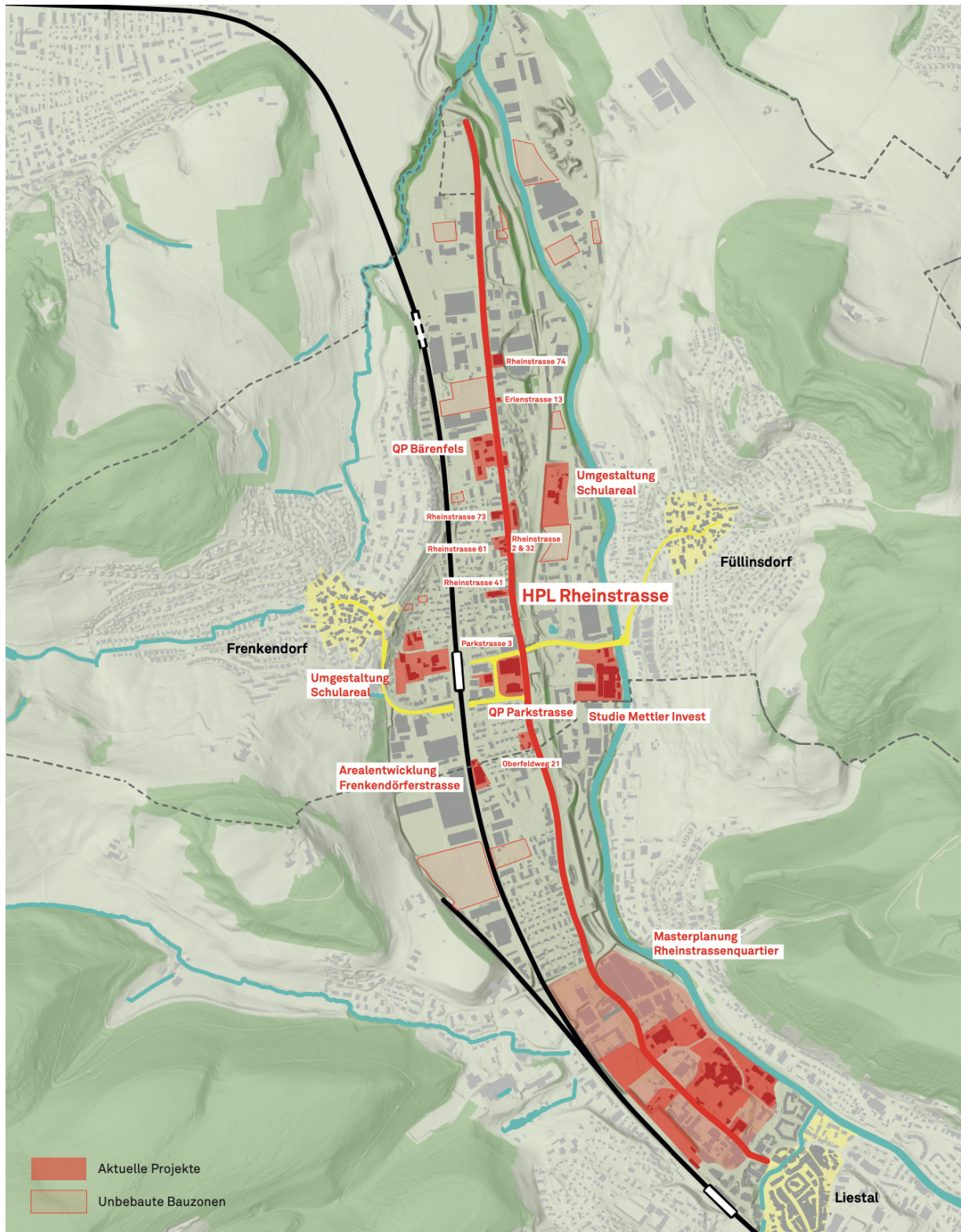


Abbildung 1: Bestehende Planungen (Stand September 2024)

Die Zusammenschau zahlreicher schon bestehender Planungsprojekte im Schönthal/Ergolztal, insbesondere der Rheinstrasse, hatte den Kanton Basel-Landschaft 2022 veranlasst, das Entwicklungspotential in diesem Raum zusammen mit den Gemeinden Füllinsdorf, Frenkendorf und Liestal sowie der Geschäftsstelle der Agglo Basel auszuloten.

Bearbeitet wurde der Entwicklungsraum entlang der Rheinstrasse, also der Ergolz-Talraum ab dem Stedtli Liestal bis hin zum Siedlungstrennraum zu Pratteln, und in ost-westlicher Richtung zwischen den an den Talflanken liegenden Dorfkernen Frenkendorf und Füllinsdorf. Das eigentliche Schönthal ist nur ein Teil davon, es liegt mittig, im topographisch tiefer liegenden Teil, entlang der Ergolz. Den Namen Schönthal verdankt es einem Fabrikanten, der die damals einzige Bebauung im Tal, die Florettspinnerei Ringwald, als schön empfunden hat und mit dem Namen Schönthal bezeichnet hat.

Eine gesamtheitliche Betrachtung des Talraums gab es bisher noch nicht. Nach einer Reihe von Workshops mit den Fachverwaltungen und abschliessend mit der Politik, vereinbarten alle Beteiligten die weitere Zusammenarbeit, um die Potentiale des Raumes gemeinsam zu entwickeln. Auf den Grundlagen der Erkenntnisse dieser Workshops ([Anhang 5.1 Potentialstudie «Entwicklungsraum Rheinstrasse»](#)) konnte im weiteren Prozess aufgebaut werden.

1.2. Das Schönthal

Der Raum „Schönthal/Ergolztal“ hat ein grosses Entwicklungspotential durch seine Lagegunst an der wichtigen Nord-Süd Tangente sowie der Nähe zur nationalen Metropole Basel und zur Kantonshauptstadt Liestal. Die gute Erschliessung, die malerische landschaftliche Einbettung und der Erholungsraum der Ergolz sind weitere wichtige Qualitätsmerkmale des Raumes. Mit einer zusammenhängenden Fläche von rund 200 ha hat er eine grosse Bedeutung als Transformationsgebiet in der Region.

Gemessen an seinem Potential ist der Raum heute unterschätzt und unternutzt: Die einzelnen Gebiete haben sich bezuglos zueinander entwickelt. Eine Ästhetik des „Dazwischen“ und ein hoher Versiegelungsgrad mindern die Aufenthaltsqualität.

1.3. Aufgabe

Die bestehenden Projektabsichten auf einzelnen Arealen bieten nun die Chance, den Raum entsprechend seinen Potentialen aufeinander abgestimmt und ganzheitlich zu entwickeln. Mit einem die einzelnen Projekte koordinierenden Zukunftsbild über die Gemeindegrenzen hinweg soll die Beseitigung der heutigen Defizite des Raumes angestrebt werden. Damit kann zwischen den heutigen Kernbereichen ein lebenswerter und zukunftsweisender Wohn- und Arbeitsort entstehen. Dabei nimmt die bestehende Planung der Umgestaltung sowie die Frage der zukünftigen Bedeutung der heute sehr trennenden und verkehrsorientierten Rheinstrasse eine wichtige Rolle ein.

2. Kooperatives Werkstattverfahren

2.1. Ziel

Die produktive Zusammenarbeit aller Beteiligten wurde mittels des kooperativen Werkstattverfahrens «Zukunft Schönthal» ([Anhang 5.2 Programm «Zukunft Schönthal»](#)) fortgesetzt, welches folgende Ziele verfolgte:

- Identifikation der Potentiale des Raumes

- Präzision der Zukunft der Rheinstrasse sowie Aufzeigen der Schnittstellen zur Siedlungs- und Freiraumentwicklung
- Vertiefung des gemeinsamen Verständnisses für den Raum und Förderung der Zusammenarbeitskultur aller beteiligten Akteure
- Bessere Koordination der zahlreichen Projekte sowie der räumlichen Entwicklung
- Schaffung einer Grundlage für allfällige Anpassungen des Baurechts der Gemeinden
- Identifikation der zentralen Projekte für die weitere Entwicklung im Ergolzraum
- Präzisierung von möglichen planerischen Vorgehensweisen und Umsetzungsschritten

Es soll eine unter allen Beteiligten sowie der Öffentlichkeit abgestimmte Vorstellung für die Entwicklung des Raumes entstehen, welche bestehende Qualitäten nutzt, „schlummernde“ weckt und neue schafft.

2.2. Vorgehensweise

Die vertiefende gemeinsame Auseinandersetzung mit den erarbeiteten Fragestellungen soll die Einigung auf ein gemeinsames Bild der Zukunft und die Abstimmung auf sich ergänzende Planungsstrategien in den drei Gemeinden ermöglichen. Deshalb spielen der Dialog und der Meinungsaustausch unter allen Beteiligten eine zentrale Rolle, da dadurch sämtliches Wissen integriert und ein gemeinsames Verständnis über die Zukunft des Raumes erarbeitet werden können. Das kooperative Werkstattverfahren beinhaltet zur Erfüllung dieses Anspruchs folgende Gefässe. Die Beteiligungsveranstaltungen haben als integrierter Teil des Prozesses die Ergebnisse nachhaltig mitbeeinflusst.

Fachwerkstatt

In den drei halbtägigen Fachwerkstätten zu den Themen Landschafts- und Freizeitraum, Siedlungs- und Wirtschaftsraum sowie Verkehrs- und Bewegungsraum wurden die vom interdisziplinären Bearbeitungsteam erarbeiteten Analyse- und Konzeptansätze gemeinsam mit Vertretern der Gemeinden und dem Kanton, sowie unterstützt durch ein Begleitgremium, diskutiert und schrittweise weiterbearbeitet. Situativ wurden weitere Experten beigezogen.

Die Werkstätten haben das Potential der Themen und Räume schrittweise überprüft und vertieft. Es wurde jeweils mit Inputs zu einem Schwerpunktthema begonnen. Darauf aufbauend wurden in jeder Werkstatt immer auch die Konsequenzen für den gesamten Lebensraum diskutiert und weitere Arbeitsaufträge und Inputs für die nächste Werkstatt vereinbart.

Beteiligte: Arbeitsgruppe, Organisationsteam, Bearbeitungsteam, Fachstellen, Begleitgremium

Delegiertenwerkstatt

Um die Bedürfnisse der Bewohner und Bewohnerinnen dieses Gebiets in das Zukunftsbild integrieren und deren Akzeptanz der Planungsarbeit erhöhen zu können, hat der Verein Agglomerationsprogramm Basel ein Mitwirkungsverfahren mit Delegierten initiiert, welche mittels eines Bewerbungsverfahrens ausgewählt wurden. Da sich der Untersuchungsraum Schöndthal über die drei Gemeinden Liestal, Füllinsdorf und Frenkendorf erstreckt, setzt sich das Gremium aus 60 Bewohnerinnen und Bewohner aller drei Gemeinden zusammen.

In den Delegiertenwerkstätten wurde die Gruppe schrittweise informiert und ihre Reaktionen und ihre Bewertungen auf eine geeignete Art und Weise in den Arbeitsprozess einbezogen. Nach jeder Fachwerkstatt folgte eine Delegiertenwerkstatt zu dem gleichen Themenschwerpunkt. Das Engagement war überaus gross. Das Interesse für eine qualitätsvolle Entwicklung des Raumes war spürbar. Dadurch konnten die Entwicklungsansätze nochmals deutlich geschärft und lokal verankert werden.

Die drei Veranstaltungen fanden jeweils ein Mal im Ortskern von Frenkendorf, Füllinsdorf und Liestal statt. Damit wurde der Kerngedanke des Werkstattverfahrens, der Austausch zwischen den Gemeinden, unterstützt.

Beteiligte: Steuerungsgruppe, Arbeitsgruppe, Organisationsteam, Bearbeitungsteam, Partizipationsteam, Fachstellen, Delegierte

Vor-Ort Erkundung

An einem sonnigen Samstagmorgen waren die Delegierten bereit gemeinsam mit dem Bearbeitungsteam sowie weiteren Prozessbeteiligten den Raum zu erkunden. Die Diskussionen direkt im Raum half die Probleme aber auch die Lösungsansätze noch besser zu verstehen. Durch diesen Erkundungs-Spaziergang hatte man die Chance andere Beteiligten ungezwungen kennenzulernen und dadurch auch andere Sichtweisen vertiefter zu verstehen. Der abschliessende Imbiss rundete den Anlass ab und eröffnete die Möglichkeit für einen letzten Erfahrungsaustausch.

Beteiligte: Alle, die Lust und Zeit hatten

Kinderpartizipation

An der ersten Delegiertenveranstaltung kam der Wunsch auf, die Meinung der Kinder mehr in den Prozess einzubinden. Kinder waren unter den Delegierten keine vertreten. Es gab nur wenige Jugendliche, die sich verpflichtet haben, den Prozess als Delegierte zu unterstützen. Daraus entstand schliesslich die Idee, die Kinder in einer altersadäquaten Form in den Prozess miteinzubinden.

An je einer Veranstaltung pro Gemeinde wurden auf einem ausgerollten Kartenausschnitt wichtige Orte markiert, die gut gefallen, die nicht gefallen und an denen den Kindern etwas fehlt. Mit der Methode wurden qualitative Aussagen erhoben und eine visuelle Übersicht über den Raum Schöndthal erarbeitet. ([Anhang 5.4 Kinderpartizipation «Zukunft Schöndthal»](#))

Auftakt- und Abschlussveranstaltung

Zu Beginn und am Schluss des Verfahrens wurde die breite Öffentlichkeit über das kooperative Werkstattverfahren «Zukunft Schöndthal» informiert. Dabei haben die Politiker ihre Sichtweisen zum Verfahren sowie den Arbeits- und Erkenntnisstand kommuniziert. Die Gemeindepräsidenten von Frenkendorf und Füllinsdorf, ein Stadtrat von Liestal sowie ein Regierungsrat vom Kanton Baselland formulierten beim Kick-Off ihre Erwartungen und würdigten an der Abschlussveranstaltung den Prozess und die Ergebnisse. Entsprechen wurde diese Abschlussveranstaltung weniger als Abschluss und vielmehr als Aufbruch empfunden: Die Zusammenarbeit am gemeinsamen Raum soll weitergehen.

Beteiligte: Arbeitsgruppe, Organisationsteam, Bearbeitungsteam, Partizipationsteam, Fachstellen, Steuerungsgruppe, Delegierte, Öffentlichkeit

Steuerungsgruppen-Sitzung

In einigen separaten Sitzungen wurde der Arbeitsstand den politischen Vertretern der Gemeinden Frenkendorf/Füllinsdorf sowie der Stadt Liestal und dem Kanton Baselland ausführlich vorgestellt. Somit konnten die politischen Anliegen eingebracht und diskutiert werden. Dieses Gremium glich die Zielsetzungen der drei Kommunen und des Kantons mit den Erkenntnissen des Verfahrens ab und diskutierte integrierte Entwicklungsperspektiven sowie Möglichkeiten koordinierter Entwicklungsschritte.

Beteiligte: Arbeitsgruppe, Organisationsteam, Bearbeitungsteam, Steuerungsgruppe, Fachstellen

Arbeitsgruppen-Sitzung/Atelier

In sogenannten Ateliers hat man sich in kleiner Runde zwischen den offiziellen Terminen getroffen, inhaltlich sowie auch organisatorische Aufgaben besprochen und den Prozess gemeinsam weiterentwickelt und immer wieder neu justiert.

Beteiligte: Arbeitsgruppe, Organisationsteam, Bearbeitungsteam

Ablauf

Der einjährige Prozess des kooperativen Werkstattverfahrens startete im Juni 2024 und endete im Juni 2025. Die Zusammenarbeit und der Austausch fand kontinuierlich und auf all diesen verschiedenen Diskussionsebenen statt. Die einzelnen Veranstaltungen, deren fachlichen Inhalte

und Schlussfolgerungen sind in einem separaten Dossier ausführlich dokumentiert. ([Anhang 5.3 Veranstaltungen «Zukunft Schönthal»](#))

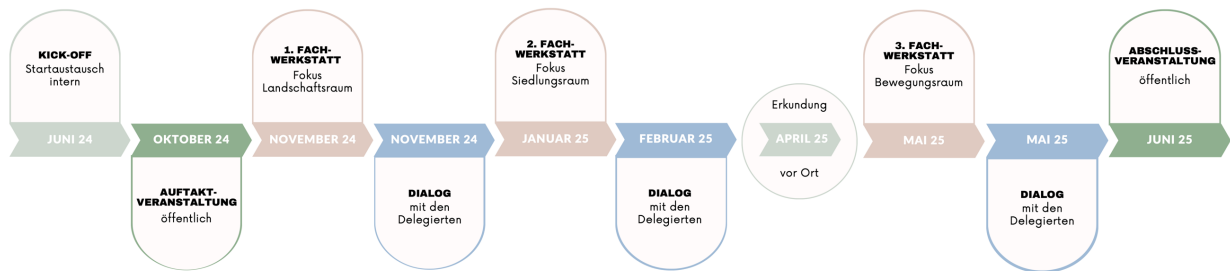


Abbildung 2: Ablaufgrafik

Kommunikation

Das Partizipationsteam organisierte die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beteiligungsanlässe. Alle Veranstaltungen sowie Erkenntnisse und News konnten und können weiterhin auf der [«Zukunft Schönthal» Website](#) eingesehen werden.

2.3. Organisation

Steuerungsgruppe

Die Gemeinderäte, Stadtrat und Regierungsrat formulierten zu Beginn ihre Erwartungen und kommentieren nach der letzten Werkstatt die Ergebnisse des Verfahrens:

- Isaac Reber, Regierungsrat Basel-Landschaft
- Christoph Keigl, Gemeindepräsident Füllinsdorf
- Roger Gradl, Gemeindepräsident Frenkendorf
- Daniel Spinnler, Stadtrat Liestal
- Daniel Muri, Stadtrat Liestal

Arbeitsgruppe

Die Bauverwaltungen der Gemeinden sowie das kantonale Planungsamt waren Auftraggeber und Projektleiter, ständig im gesamten Prozess vertreten und arbeiten aktiv mit:

- Urs Flückiger, Bauverwalter Frenkendorf
- Jürg Schwob, Vizepräsident Füllinsdorf
- Thomas Noack, Bereichsleiter Hochbau/Planung Liestal
- Thomas Waltert, Kantonsplaner, Leiter Amt für Raumplanung Basel-Landschaft
- Garry Müntener, Baukultur/Planungsprozesse, Amt für Raumplanung Basel-Landschaft

Organisationsteam

Michael Koch und Rainer Klostermann moderierten das Werkstattverfahren. Yellow Z organisierte und begleitete das Verfahren inhaltlich und war für das Festhalten und für die inhaltliche Fortschreibung der Erkenntnisse sowie abschliessend für die Redaktion der Dokumentation verantwortlich:

- Michael Koch, YellowZ
- Seline Grüter, YellowZ
- Emely Kadlec, YellowZ
- Rainer Klostermann, Atelier231

Partizipationsteam

Die Geschäftsstelle Agglo Basel organisierte die Information der Öffentlichkeit an der Auftakt- und Abschlussveranstaltung und den Einbezug einer ausgewählten Öffentlichkeit und von relevanten Akteuren/Stakeholdern (Delegierte) an den Delegiertenwerkstätten:

- Patrick Leyboldt, Geschäftsstelle Agglo Basel, Geschäftsführer

- Andrea Tschopp, Bau- und Umweltschutzdirektion Baselland, Leiterin Kommunikation

Bearbeitungsteam

Das Bearbeitungsteam war für die jeweiligen fachlichen Inputs sowie die fortwährende gemeinsame Vertiefung der einzelnen Fachthemen zuständig. Durch themenübergreifende Diskussionen und Arbeitsprozesse integrierte das Team Aspekte aus den Fach- und Delegiertenwerkstätten in die sich schrittweise präzisierenden Entwicklungsziele im Schöndthal:

- Städtebau: Salewski, Nater, Kretz AG – Felix Ledergerber
- Landschaft: META Landschaftsarchitektur – Lars Uellendahl
- Mobilität: Schreiter Verkehrsplanung AG – Marc Schreiter

Begleitgremium

Das Begleitgremium diskutierte die fachlichen Inputs im Rahmen der Fachwerkstätten und unterstützte die Verständigung auf gemeinsame Entwicklungsperspektiven:

- Dominique Salathé, Städtebau
- Pascal Gysin, Landschaft und Freiraum
- Alexander Erath, Verkehr und Mobilität
- Christina Schuhmacher, Sozialraum
- Remo Dagwati, Wirtschaft (nachträglich angefragte Expertise)

Fachstellen

Vertreter der Gemeinden, der Stadt sowie dem Kanton aus thematisch involvierten Fachstellen haben an unterschiedlichen Veranstaltungen teilgenommen und ihr jeweiliges Fachwissen eingebracht.

- Heinz Plattner, Abteilungsleiter Planung Liestal
- Oliver Stucki, Kreisplaner, Amt für Raumplanung Baselland
- Thomas Kübler, Leiter Standortförderung Baselland
- Raphael Joray, Arealentwicklung, Standortförderung Baselland
- Stephanie Von Samson, Leiterin Tiefbauamt Baselland
- Urs Roth, Ehem. Leiter Tiefbauamt Baselland
- ...

Delegierte

Das Gremium bestand aus 60 Delegierten, welche mittels eines Bewerbungsverfahrens ausgewählt wurden. Sie haben ihre Ortskenntnis, Wünsche und Erwartungen an den Delegiertenwerkstätten eingebracht.

- Liestal: Florian Abt, Patric Baumann, Andreas Berger, Ursula E. Brunner, Carmen Bühler, Werner Fischer, Philipp Franke, Deborah Gyax, Manuel Kleger, Juri Meier, Sandro Meier, Selina Randegger, Aleksandra Sax, Katja Schäfer, Werner Thommen, Marisa Waser, Nicole Wasserfallen, Thomas Weber, Anja Weyeneth, Anton Widmer, Raou Wyss
- Füllinsdorf: Sven Aeschlimann, David Beauparlant, Mari-Louise Berger, Samet Celebi, Tobias Dieffenbach, Lionel Frey, Iris Hutegger-Zücher, Ute Keigel, Anna Kessler-Seiz, Gabriela Kilian, Sina Marty, Gabriel Möckel, Carola Ramazzina, Daniela Schmidhauser, Remy Schmutz, Steffen Sickora, Noe Siegrist, Nicolas Solar, Rahel Thommen, Beat von Almen, Andreas Widmer
- Frenkendorf: Erika Bachmann, Roland Bärger, Christoph Buser, Andreas Chiarello, Jael Hartmann, Jean-Pierre Hirt, Silvan Huber, Dominique Jullien, Alfred Kaiser, Claudio Lavina, Tobias Lüscher, Dieter Meier, Annerös Meier-Eschler, Tanja Meile, Tabea Opferkuch, Erich Reber, Stefan Schär, Andrea Schilt, Meinrad Stöcklin, Bea Wolf, Mirjam Würth

3. Ergebnis

3.1. Ergebnisdossier (Teil 3)

Die Ergebnisse, welche im Rahmen des kooperativen Werkstattverfahrens geleistet und durch die Zusammenarbeit in den Fach- sowie den Delegiertenwerkstätten immer weiter geschärft wurden, sind in einem vom Bearbeitungsteam erstellten Ergebnisdossier dokumentiert.

Ausgangslage

Aufbauend auf der Auseinandersetzung mit dem Ort, also der Analyse, dem Einbeziehen von übergeordneten Entwicklungstrends und insbesondere der Schlussfolgerungen der Partizipationsveranstaltungen konnten für die gewünschte Entwicklung «9 Grundsätze und 5 Handlungsfelder» herausgestellt werden.

9 Grundsätze für eine qualitative Entwicklung

Die «9 Grundsätze für eine qualitative Entwicklung» beschreiben allgemeine Anforderungen und Wünsche an die kommenden Entwicklungen im Schöndthal.

- 1. Schöndthal gemeinsam entwickeln
- 2. Entwicklungen schaffen Mehrwerte
- 3. Schöne Orte im Schöndthal
- 4. Freiräume für Mensch und Natur
- 5. Mehr Mobilität mit weniger Verkehr
- 6. Gemeinsame Programmierung
- 7. Vielfalt an Lebensentwürfen
- 8. Produktives Schöndthal
- 9. Bestand als Ressource

Sie beinhalten unterschiedliche Themenbereiche wie beispielsweise die Mobilitätsentwicklung aber auch, dass der Bestand als Ressource angesehen werden soll. Der erste Grundsatz «Schöndthal gemeinsam entwickeln» sagt aus, dass die gemeindeübergreifende, partizipative Zusammenarbeit weitergeführt werden soll.

5 Handlungsfelder mit Massnahmen

Die «5 Handlungsfelder mit Massnahmen» beschreiben konkrete Fokusräume, welche eine zentrale Rolle für die Aufwertung des Schöndthals spielen.

- 1. Schöndthalpark und Ergolz
- 2. Vernetzung Quer und Längs
- 3. Hauptstrasse Rheinstrasse
- 4. Bestehende und neue Zentralitäten
- 5. Vielfältige und qualitative Innenentwicklung: Siedlungs- und Wirtschaftsraum

Dabei wird die Ausgangslage, also die vorherrschenden Probleme und Herausforderungen, beschrieben und über eine Auslegeordnung von Ideen und Möglichkeiten eine zukünftige Entwicklung dargestellt. Diese wird jeweils über Skizzen und Referenzbilder veranschaulicht. Ein Fächer von Massnahmen, welche notwendig sind, um diese Gestaltung zu erreichen, wurde pro Handlungsfeld abgeleitet. Diese dienen als Grundlage für die Umsetzungsagenda.

Syntheseplan

Der Syntheseplan verortet die 5 Handlungsfelder und schafft damit räumliche Bezüge und veranschaulicht Abhängigkeiten. Er illustriert Entwicklungsideen und -dimensionen und legt dafür Spielregeln fest, lässt aber gleichzeitig Spielraum für die Entwicklungsdynamiken und daraus entstehende Veränderungen der Bedürfnisse.

Zukunftsbilder

Die Zukunftsbilder vereinen die Grundsätze sowie die Handlungsfelder und zeigen an konkreten Orten wie die Veränderung tatsächlich aussehen könnte. Sie dienen als Inspiration und Motivation.

4. Umsetzung

4.1. Massnahmen der Handlungsfelder

Im Workshopverfahren wurde ein Fächer von Massnahmen pro Handlungsfeld erarbeitet, welcher notwendig ist, um die jeweilige erstrebenswerte Gestaltung zu erreichen. Dieser ist Teil des Ergebnisdossiers des Bearbeitungsteams und dient als Grundlage für eine Umsetzungsagenda, die im Weiteren von den Gemeinden und dem Kanton beschlossen wird.

Handlungsfeld 1 Schönthelpark und Ergolz

- Entwicklung des Schönthel-Ergolz-Parks
- Bewegungs- und Sportkonzept
- Nutzungsprogrammierung
- Biodiversität- und Wassermanagement

Handlungsfeld 2 Vernetzung quer und längs

- Strassensanierungen mit Aufwertungsmassnahmen für (bereits begonnen: Ergolzstrasse)
- Umsetzung fussläufige Querungen
- Langsamverkehrskonzept Schönthel
- Weiterentwicklung Angebot öffentlicher Verkehr

Handlungsfeld 3 Hauptstrasse Rheinstrasse

- Regelwerk Stadtraum Rheinstrasse
- Prüfung Lenkungsmassnahmen Schwerverkehr

Handlungsfeld 4 Bestehende und neue Zentralitäten

- Entwicklungskonzept Stadtraum Bahnhof Frenkendorf-Füllinsdorf
- Gestaltung zentraler Platz Niederschönthel mit Zugang Ergolz
- Nutzungskonzept Einkaufen & Gastronomie
- Strategie für sozialräumliche Aktivierung in den Quartieren
- Kulturagenda, gemeinsame Anlässe: «Wir feiern das Schönthel»
- Zwischennutzungen (z.B. ehemaliger Polizeiposten als Jugendtreff)

Handlungsfeld 5 Vielfältige und qualitative Innenentwicklung: Siedlungs- und Wirtschaftsraum

- Harmonisierung der Nutzungsplanung
- gemeinsame Wirtschaftsförderung
- Regelwerk für Arealentwicklungen
- Wohnraumstrategie Schönthel: Wohnen im Alter, bezahlbarer Wohnraum
- Anreize für nachhaltiges Bauen, regionales Bauteillager

4.2. Umsetzungsagenda

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auswahl, der mit dem Werkstattverfahren erarbeiteten Massnahmen, welche zur weiteren Profilierung des Schönthals als gemeinsamer Arbeits- und Lebensraum dienen und weiterverfolgt werden sollen. Die Auswahl und Zuordnung der Zuständigkeit sowie die Priorisierung werden im Anschluss an das Werkstattverfahren im Rahmen weiterer Arbeits- und Steuerungsgruppen-Sitzungen geschärft.

Pos.	Projektname	Zuständigkeit	Vorgehen	Priorität	1	2	3
				Q-Win			
1	Schönthalpark und Ergolz						
1.1	Freiraum- und Kurationskonzept						
1.2	Partizipative Pilotprojekte (z.B. Buvette)						
2	Vernetzung quer und längs						
2.1	5 Querungen für Fussverkehr						
2.2	Aufwertung bei anfallenden Strassensanierungen						
3	Hauptstrasse Rheinstrasse						
3.1	Regelwerk Stadtraum Rheinstrasse						
3.2	Lenkungsmassnahmen Schwerverkehr						
4	Bestehende und neue Zentralitäten						
4.1	Stadtraum Bahnhof Frenkendorf-Füllinsdorf						
4.2	Stadtraum Niederschönthal mit Ergolzzugang						
4.3	Nutzungskonzept						
4.4	Zwischennutzungen (z.B. Jugendtreff)						
5	Vielfältige und qualitative Innenentwicklung						
5.1	Gemeinsame Wirtschaftsförderung						
5.2	Gemeinsame Wohnraumstrategie						
5.3	Revision der Nutzungsplanung						
5.4	Regionales Bauteillager						

Beispielhaft für jedes Handlungsfeld wurde jeweils ein wichtiger Quick-Win aufgeführt. Weitere sind in der Dokumentation der Veranstaltungen ([Anhang 5.3 Veranstaltungen «Zukunft Schönthal»](#)) der Delegiertenwerkstätten aufgelistet.

4.3. Umsetzungsorganisation

Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt durch räumliche und thematische Vertiefungen mit einem geeigneten Planungsinstrument. Zur Steuerung und Koordination dieser Arbeiten soll eine Umsetzungsorganisation eingesetzt werden, welche die Umsetzungsagenda überprüft und aktualisiert. Bei Bedarf können auch weitere Massnahmen initiiert werden.

Die Umsetzungsorganisation soll durch die beteiligten Partner gemeinsam verabredet und getragen werden. Sie bezieht die relevanten Gremien, Akteure und die Öffentlichkeit in geeigneter Weise ein, koordiniert die Planungsprozesse, initiiert Planungen und Projekte und begleitet die Umsetzung. Ziel ist es, die gewünschte Entwicklung im Sinne des Syntheseplans voranzutreiben, Schlüsselprojekte zu begleiten und die entsprechenden Tätigkeiten aufeinander abzustimmen.

Nachfolgend auf der Basis der erfolgreichen Zusammenarbeit im bisherigen Werkstattprozess einige Vorschläge für die Organisation der weiteren Zusammenarbeit.

Nach Abschluss des Werkstattverfahrens wurde für das Freiraum- und Kurationskonzept «Schönthalpark und Ergolz» ein Förderungsantrag im Rahmen Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2025–2030 gestellt. Im November 2025 haben die drei Gemeinden zusammen mit dem Kanton den Zuschlag erhalten. Insbesondere werden sich für die Umsetzungsorganisation Synergien aus der Organisation des Modellvorhabens ergeben.

Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe ist der Kern der Umsetzungsorganisation. Sie koordiniert die Umsetzung der Massnahmen, ist die Schnittstelle zwischen den verschiedenen Teilprojekten und Projektbeteiligten und führt die Umsetzungsagenda. Sie legt der Steuerungsgruppe bei Bedarf Vorgehensvorschläge und Entscheidungsgrundlagen vor. Die Sitzungen finden etwa 3-4 mal pro Jahr statt.

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe besteht aus verantwortlichen Politikern der Kommunen sowie des Kantons. Ihr obliegt die strategische Führung. Sie fällt wichtige Grundsatz- und Richtungsentscheide und kann Anträge an den Regierungsrat bzw. die Gemeinderäte stellen. Gemeinsam mit einer Koordinationsstelle und den weiteren Projektbeteiligten stellt es die Qualität der räumlichen Entwicklung im Sinne des Syntheseplans, der 5 Handlungsfelder und der 9 Grundsätze sicher. Die Sitzungen finden etwa 1-2 mal pro Jahr statt. Die Sitzungen der Steuerungsgruppe können zusammen mit der Arbeitsgruppe stattfinden. Kantonale Fachstellen und weitere Interessenvertretungen werden bei Bedarf mit einbezogen.

Beteiligung

Anlass- oder Themenbezogenen Akteure Informations-, Diskussionsveranstaltungen können über eine Fachstelle des Kantons organisiert werden, oder aber hierfür wird ein externes Team beauftragt.

Der Stand der Umsetzung von Massnahmen wird auf der Website nachvollziehbar aufgezeigt.

Schönthal Reflexion To-Go

Bei der Arealentwicklung «Origami Günes Haus» wurde ein Vorgehen bereits erfolgreich durchgeführt, das Beispiel für weitere ähnliche Situationen sein kann: Für alle Entwicklungen im Schönthal, seien sie Teil der Massnahmenplanung oder seien es anderweitige Arealentwicklungen, können die zuständigen Projektentwickler zusammen mit den Behörden einen «Schönthal-Reflexion To-Go» initiieren. Die Beteiligten des Werkstattverfahrens Zukunft Schönthal (Organisations- und Bearbeitungsteam) kommen dann gemeinsam mit den Vertretern der Gemeinden und des Kantons für einen informellen Workshop zusammen, um das beabsichtigte Entwicklungsvorhaben mit den Erkenntnissen des Werkstattprozesses Zukunft Schönthal zu reflektieren. Es besteht eine handliche A3-Vorlage, auf welcher die Erkenntnisse anhand der 9 Grundsätze und 5 Handlungsfelder festgehalten werden können. ([Angang 5.5 Vorlage «Schönthal Projekt-Reflexion To-Go»](#))

Im Rahmen der IMI-Arealentwicklung wurden die Erkenntnisse des Werkstattverfahrens durch Nutzung dieser Reflexions-Vorlage eingebracht. Da einige Fachmitglieder des Werkstattverfahrens Mitglieder des Begleitgremiums sind, kann ebenso weiteres Wissen aus dem Werkstattverfahren eingebracht werden. Der Einbezug von Fachvertretern auch von Frenkendorf als auch Füllinsdorf wurde hier ebenfalls möglich.

4.4. Absichtserklärung

Das Ergebnisdossier sowie der Prozessbericht liegen allen beteiligten kommunalen und kantonalen Stellen vor. Nach einer gemeinsamen Sitzung der Gemeinderäte von Füllinsdorf und Frenkendorf

sowie der Stadträte von Liestal zusammen mit Vertretern des Kantons beraten und entscheiden die kommunalen und die kantonalen Gremien über das weitere gemeinsame Vorgehen. Ziel ist, dieses Vorgehen in einer gemeinsamen Absichtserklärung zu verabreden und zu kommunizieren

Die im kooperativen Werkstattverfahren schrittweise und gründlich erarbeitete Verständigung auf die «Grundsätze und Handlungsfelder» sowie die daraus resultierende Umsetzung ist eine entscheidende Grundlage für den späteren Erfolg der weiteren Planung in den einzelnen Gemeinden sowie des Kantons und der damit ermöglichten räumlichen Entwicklung im Schönthal.

5. Anhang

5.1. Potentialstudie «Entwicklungsraum Rheinstrasse»

5.2. Programm Kooperatives Werkstattverfahren «Zukunft Schönthal»

5.3. Veranstaltungen Kooperatives Werkstattverfahren «Zukunft Schönthal»

5.4. Kinderpartizipation «Zukunft Schönthal»

5.5. Vorlage «Schönthal Projekt Reflexion To-Go»